

ZEUGENSCHRIFTTUM

|                      |             |     |          |
|----------------------|-------------|-----|----------|
| Name:                | ZS Nr.      | Bd. | Vermerk: |
| B Ö H M , Käthe      | 2411        | I   |          |
| katalogisiert Seite: | Personen:   |     |          |
| Sachkatalog:         | Böhm, Käthe |     |          |
| KZ III - Behandlung  |             |     |          |
| KZ IV - Ravensbrück  |             |     |          |
| katalogisiert Seite: | Personen:   |     |          |
| Sachkatalog:         |             |     |          |
| katalogisiert:Seite: | Personen:   |     |          |
| Sachkatalog:         |             |     |          |
| katalogisiert Seite: | Personen:   |     |          |
| Sachkatalog:         |             |     |          |

Böhm, Käthe geb. Fischer, geb. Lehmann  
8000 München 45  
Neuherbergstr. 12/II

Lehrbündling Oberfr. Hs. Winniedel  
Egerstr. 96.

75-2411-2  
203  
KOPIE  
angefertigt

Institut für Zeitgeschichte  
ARCHIV

Akt. 76 11/88

Beil. ZS 2411

Kap. / Kd. 2

München d. 17. 3. 79.

Eingegangen

20.03.79 00805-

Pr.

Im Fa. Ev. Ino Orvenett!

Ihr Haft ab 21. vom F.H. Aufseherbank  
habe ich Freitag Vormittag erhalten, ich dachte ihnen  
bestens dafür. Entsetzt war ich nicht mehr, denn ich  
war ja schon davon erfahren. Und ich glaube fest, das  
ich das bin. Eine Leutrohe <sup>Seite 124. 6te Zeile</sup> 1943 im Bunker. Finesst  
25 Schläge mit einer Lederpeitrohe, misst ich mich auf  
einen Lehmel knien, und mit dem Oberkörper wurde  
ich auf einer Bank fest angepresst. Geschlagen von  
einem Häftling mit grünen Winkel. Ich hatte einen  
roten Winkel (Politisch) und die ab 2 weit über 17000.  
Das war die Strafe, nur weil ich bei der Dürrer-Orbeit  
mit einem Soldaten von der Infanterie (im Bunker) aus  
meiner Heimat, ein paar Worte sprach. Denn es erkannte  
mich, und sagte Kathi, wie kommt du denn hier her.  
Daraufhin kam ich erstmal zur Ober-Direktion.  
Denn kam ich in die Schneiderei und musste Tarn-  
Dünzüge für die Wehrmacht nähen. Denn kamen die  
Schläge im Keller, wo die ganz Obigkeit im Halbkreis  
um mich stand. Daraufhin konnte ich nicht mehr  
geh. Denn ich glänzte links u rechts im Zentrum  
schwerer Geruch. Ein paar Tage später kam ich in  
den Bunker in eine Zelle ohne Licht, und ohne Sonne  
auf blanken Betonboden konnte ich nur auf den  
Bench liegen, mit nur einer Decke. Ohne Toilette  
jeden 2 Tag ein Stück Brot, und einen Becher Wasser.

Bahn. Käthe  
2000  
12/11

KOPIE  
angefertigt

links neben mir war eine Ofen-Zelle, auf der rechten Seite eine Wannen-Zelle. Ich hörte immer das Rammchen wenn jemand erstänkt würde, denn da stieg das Wannen bis zur Decke. Sonntags bekam ich eine warme Suppe. Über das mühte ich alles im Finstern kennen. Nach 4 Wochen als ich zum den Bunker vom Kom, mühte ich mir die Dingen zu halten. Fern das Tageslicht tat fürchtbar weh. Wenn hatte ich mindestens 30 Stufen vor mir, die mühte ich wintergehn, ich konnte ja kaum die Beine bewegen. Mein Körper war aufgedunnen voll Wanne, und 1000 und 1000 an der Ofenwärme um ganzen Körper 3 Stufen konnte ich schaffen, die andere rolleste ich Benützer, und eingehingest winter. Von da an mühte ich Tagelang nicht mehr. Leid dem hab ich er mit den Dingen, hab meine Zähne verloren, hab er mit der Blase und Hieren, und ebenwider ellagen leiden. Und manchmal auch Gedächtnis-störungen. Das war ein Fall, und noch dazu der Schwere. Ich könnte noch vieler darüber erzählen. Ob ich nach Hainne Kom, würde schwer krank, so dass mein Leben und noch an einen seidenen Faden hing.

Die Briefe nach Bremen und Hagen, hab ich gleich beantwortet. Ich warnte auf weitere Briefe, aber nicht mehr mit Schwere. Es ist mir schade, dass das Heft nicht Bilder hatte vom FKZL, Rasenbrück. Obwohl ich es vor mir sehe, als wäre ich noch da. Das war vor 34 Jahren. Und ich <sup>hab</sup> keine Entschädigung bekommen. Das war die schlimmste Zeit meines Lebens.

Im Jünger die Herzlicht. Ein Häftling am Rasenbrück. Ihre Fr. Käthe Böhm geb. Frick.